

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

62 - 1288 November 14: Graf Egen von Freiburg und der Rat von Freiburg vereinbaren neue Satzungen betr. Stadtverbot. Wenn künftig einer das dritte Gebot bricht

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

62

1288 November 14

Graf Egen von Freiburg und der Rat von Freiburg vereinbaren neue Satzungen betr. Stadtverbot. Wenn künftig einer das dritte Gebot bricht, wan sol in vahin, swa man in irgrifet inrethalp den zilne, alse des râtes gewalt gât, daz ist unzint ze ende den langen bruggen¹ unde alse der nidir werde² gât unde sant Petirs dor³ unde das dor bi Johans Buggenrûtes hove⁴ unde dú leizze⁵ bi des spitals hove unde, alse der Múnchhove⁶ gat, unde so hin umbe, alse der grabe gât unde undir dem berge hin alle umbe die stat. . . .

Or. Stadtarchiv: Xa (Maldoner 35 n. 1).

10 Schreiber Freib.UB. 1, 105 n. 40.

Wird in die Ausgabe der Stadtrechte aufgenommen. Nur die für die Topographie der Stadt wichtige Stelle ist hier gegeben.

Geschrieben von derselben Hand wie Bd. 1 n. 198.

63

Rheinau 1288 November 28

15 Bischof Rudolf von Konstanz bestätigt die Schenkung des Zehnten zu Schlatt durch Otto von Staufen und Ludwig Ederli an die Johanniter zu Freiburg.

Or. Karlsruhe GLA.: 20/132 (Johanniterarchive). Siegel an Leinenstreifen = n. 1 (1.).

20 REpConst. 1, 308 n. 2703; Delaville Le Roulx, Cartulaire Général 3, 529 Note 4 zu n. 4023.

Ausstellerherstellung. Die Schrift ist mit der Urkunde n. 91, die Heinemann (Beitr. UBikonst., S. 53) dem unter Bischof Rudolf II. tätigen Notar Nikolaus zuweist (vgl. auch die Schriftproben 5 u. 7 bei Heinemann zu S. 52 Note 6 u. 8), in manchem verwandt (vgl. z. B. die B u. g), aber doch auch so verschieden von ihr (vgl. die Kürzung für et), daß ich die Frage ohne weiteres Material offen lassen muß. Leider hat Heinemann nur wenige Schriftproben gegeben. Vorliegende Urkunde ist bei ihm nicht erwähnt. Auf der Rückseite des Siegels drei schräge Rinnen wie bei n. 1 (1.).

Zur Sache vgl. n. 60 u. 61.

30 62 ¹ Gemeint sind die obere lange Brücke (heutige Schwabentorbrücke) und die niedere oder untere lange Brücke vor dem Schneckenor. Poinsignon GO. 1, 9. 56. 79.

² Über das niedere oder untere Werd vgl. Geiges Schauinsland 12, 79; Poinsignon a. a. O., S. 50 u. 153. ³ Erste Erwähnung dieses Tores. Vgl. Bd. 1, 184 Note 5 zu n. 211. Seine Errichtung und damit wohl auch die Erbauung der äußeren

35 Stadtmauer der Prediger- und Lehenervorstadt fällt also in die Zeit zwischen 1267 und 1288. Die Angabe von Geiges (Schauinsland 12, 78), daß das Peterstor und das Bickenreutertor schon 1282 bezeugt seien, beruht auf einem Druckfehler bei Schreiber Freib.UB. 1, 105. ⁴ Geiges (a. a. O., S. 78) hat vermutet, daß das nach seinem Inhaber benannte feste Wighaus an der äußeren Stadtmauer vor dem

40 Predigertor (s. den Stadtplan von 1589) zugleich der Torbefestigung diene. Vgl. auch Geiges Schauinsland 47/50, 25. ⁵ Von Geiges Schauinsland 12, 77 als einfache Wegsperre im sog. Reuerinnenwinkel gedeutet, die später nacheinander

als das Tor bei den Reuerinnen, als das Gerbertor, als Rübgraben und schließlich als Butzentörchen bezeichnet wird. ⁶ Tennenbacherhof vor dem Mönchstor.

45 Vgl. Bd. 1, 163 (n. 192) Note 1 u. 323 (n. 350) Note 3.